

Gefördert durch:



Halle, Sonntag, 6. Juni 2021

Enttäuschendes Ergebnis der Probewahl der Migrant*innen - Teilhabe Defizit gefährdet Demokratie

Unter strengen Hygienevorschriften fand die Probewahl für die in Sachsen-Anhalt lebenden Migrant*innen kurz vor der Landtagswahl am vergangenen Freitag statt. An fünf Standorten im Land konnten die Menschen, die aufgrund ihrer ausländischen Staatsbürgerschaft kein Wahlrecht haben, probeweise ihre Stimme abgeben. Das Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. organisierte die zweite Auflage dieses Beteiligungsformats. Zum Schutz vor Verbreitung der Infektion der Teilnehmenden war erstmalig die Onlinewahl möglich. Das Ergebnis der Probewahl liegt nun vor. Die Stimmverteilung war recht unterschiedlich zu den Ergebnissen des heutigen Wahlsonntags.

„Das Vorhaben ist eine politische Bildungsmaßnahme, in der wir ein Beteiligungsinstrument entwickeln“, sagt Mamad Mohamad, Geschäftsführer vom LAMSA: „Die Probewahl ist dabei ein Stimmungs- und Demokratietest, wie begeistert die Menschen vom politischen System sind.“

Knapp 300 Personen haben ihre Stimme abgegeben: Die Beteiligung der Migrant*innen fiel enttäuschend gering aus.

„Die Wahlen erinnern mich an mein fehlendes Recht“, sagt Aras Badr. Er hat an der Probewahl teilgenommen, weil ihm keine vollständigen Rechte als Bürger inmitten der Gesellschaft zustehen: „Das ist ein Teilhabe Defizit.“

Fehlende Teilhabe gefährdet die Demokratie. Die gesellschaftliche politische Lage ist nach wie vor brisant, rechtsextremistische und rassistische Bedrohungen bleiben real. „Auf demokratische Stimmen kann keine Partei verzichten“, so Mohamad weiter: „Wir verlieren diese Stimmen, da sie ohne Mitentscheidungsbefugnis, ohne Gestaltungsmöglichkeit stumm bleiben. Wir brauchen ein Wahlrecht für alle.“

Positiv konstatiert er das gesellschaftliche Bewusstsein über fehlenden Einbezug der Migrierten aufgrund des fehlenden Wahlrechts. Das Interesse an den bisher ungehört gebliebenen Stimmen ist enorm gestiegen. Technische und fachliche Unterstützung für die Onlinewahl durch POLYAS, Medieninteresse und -anfragen machen dies deutlich. Besonders wichtige Unterstützung leistete die Zivilgesellschaft als demokratieverteidigende Instanz, lobt Mohamad weiter. „Die Unteilbare Allianz für Demokratie steht und bleibt wie ein Fels in der Brandung.“

Im Rahmen des Projekts wurden ehrenamtliche Wahlhelfer*innen ausgebildet, Dialogformate erprobt und politische Foren mit den Landtagskandidat*innen geführt.

Das Projekt „Partizipation ohne Stimmzettel“ wird gefördert durch das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit und die Landeszentrale für politische Bildung gefördert.

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 107 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de

